

Zeittafel für Mettmenstetten

selektiv ausgewählte Stichworte, relevant für Kirche und Pfarrhaus, und wichtige Ereignisse fürs ganze Dorf,
 neu zusammengestellt und ergänzt von Vreni Vogt, Sommer 2021
 (rote Jahreszahlen betreffen die Kirche oder das Pfarrhaus)

Jahre 998 bis 1519

In Mettmenstetten soll schon eine Kirche bestanden haben, den Aposteln Paulus und Petrus geweiht	998	
	1116	wurde «Metemunstat» erstmals urkundlich als Dorf erwähnt
kam Unter-M. zu Hünenberg und trägt seither deren Einhorn im Wappen.	1360	
	1415	wurde Unter-M. mit der Vogtei des Städtchens Maschwanden vereinigt und kam unter die hohe Gerichtsbarkeit der Stadt Zürich
In diversen Aufständen wehrten sich die Mettmenstetter gegen das drückende und willkürliche Regime der Stadt-Zürcher, was mit hohen Bussen oder gar Enthauptungen enden konnte, aber auch mit Erfolg, z.B. gegen eine angeordnete Hundeschlächtere.	1468-1489	
	1473	Beginn der Geldsammlung für den Bau einer neuen Kirche (Bettelbrief); massgeblich beteiligt daran war der damalige Leutpriester Johannes Keller.
Guss der 1. Glocke, ein Jahr später Guss der Wetterglocke	1492	
	1512-1798	bildete das ganze Gemeindegebiet von M. einen Bestandteil der Landvogtei Knonau.
Berufung Zwinglis ans Grossmünster; Beginn der Reformation in Zürich	1519	

1520-1762

Neubau der heutigen Kirche (Turm ausgenommen), mit der prächtigen Holzdecke im Schiff	1520/21	
	1525	Einführung der Reformation: Aus der Kirche werden Bilder und Statuen entfernt. Die Holzdecke bleibt unangetastet.
Die Taverne «zum weissen Rössli» wird erstmals erwähnt - seit der Einquartierung von Napoleons Soldaten auch mit <i>Cheval Blanc</i> angeschrieben.	1530	
	1529/31	Kappeler-Kriege
Neubau des Kirchturmes: die Glockenstube wurde angehoben und das Satteldach («Chäsüsse») aufgesetzt.	1552	
	1611-34	Pestjahre, Dezimierung der Bevölkerung um fast die Hälfte
entstand südlich der Kirche das erste Schulhaus, im heutigen Pfarrgarten	1651	
	1762/63	Neubau Pfarrhaus mit Nebengebäuden

1763-1863

Nach der helvetischen Staatsumwälzung wurden die unterdrückten Untertanen frei und übernahmen die Leitung ihres Gemeinwesens selber. M. wurde Distriktshauptort.	1798	
	1798-1803	Helvetik; Einquartierung der französisch-napoleonischen Truppen, die die Ressourcen der Einheimischen grob plünderten.
Bockenkrieg: die Landschäftler, darunter auch M'stetter, verteidigten ihre neue Freiheit gegen die Stadtzürcher Aristokratie. Zum Tode verurteilte Revoluzzer wurden als Märtyrer verehrt	1804	
	1816/17	«Jahre ohne Sommer» wegen eines Vulkanausbruchs in Indonesien. Eine Klima- veränderung (massiv zu kalt und zu nass) verursachte Missernten und als Folge davon eine Hungersnot, die mind. 2 Jahre dauerte, auch im Säuliamt (s. Liebessteuern).
Bau des Amtsschulhauses, der ersten Sekundarschule der Zürcher Landschaft	1823	
	1831	neue Staatsverfassung des Kantons Zürich
Erste Poststelle eröffnet, regelmässigen Postkutschenverbindungen von/nach Zürich	1843	
	1844	Bau des Primarschulhauses «Dorf»

1864-1900

Eröffnung der Eisenbahnlinie Zürich-Zug durchs Säuliamt	1864	
	1869	Neugotisierung der Westfassade mit dem Hauptportal. Im Innern wird die unversehrte Grabplatte von Johannes Keller von 1499 entdeckt, dem unermüdlichen Geldsammler für die neue Kirche. Einbau der Röttinger-Fenster.
Neues Zivilstandsreglement: Personenstandsregister werden neu vom Zivilstandsamt der polit. Gemeinde geführt, nicht mehr von der Kirche. Dort verbleiben nur die Einträge der Kasualien (Beginn mit neuen Büchern)	1876	
	1876	Einbau einer Empore für eine Goll-Orgel, welche ab 1904 mit einer Wasserturbine angetrieben wurde
heutiges Kirchen-Geläute bei Rüetschi in Aarau gegossen (5 Glocken)	1897	erster Telefonanschluss
	1898	Erneute Änderung des Turmes: Mauern bis auf die Glockenstube abgetragen, neu aufgemauert und mit grossen Spitzbogenfenstern=Schallöffnungen versehen. Krönung mit einem hochaufragenden Spitzhelm mit vergoldeter Kugel und Wetterfahne, 4 Drachen-Wasserspeiern; Aufzug der neuen Glocken.

1900-1983	
------------------	--

Eröffnung des neuen Friedhofes am Rande des damaligen Dorfes, löst Grabfelder bei der Kirche ab	1906	
	1912	sanfte Innenrenovation der Kirche: alle kirchlichen Anlässen wurden eingestellt, was dem Dorf einen Rüffel der Obrigkeit eintrug
Umstellung des Geläutes vom Seilzug auf Elektromotoren. Grund: fehlendes zuverlässiges Personal. Seit 1938 wartet die Fa. Muff das Läutwerk und die urtümliche Mechanik der Uhr.	1920	
Neues Sekundarschulhaus eingeweiht, mit Schulküche, Handfertigeräumen, Baderäumen. Aus dem Amtsschulhaus werden Lehrerwohnungen.	1923/24 1928	erster «Turnschopf» in M.
	1930	Einweihung der Badi, die in Fronarbeit vom Verschönerungsverein, den Turnern und der Schülerschaft erstellt wurde.
Aussenrenovation von Kirche und Turm, besonders schlichte Ausführung ohne Schmuck und Zierrat	1932	
	1939	Wegen der Verbreiterung der Zürichstrasse (Kantonsstrasse) muss der Hauptzugang zur Kirche «gestaucht», sowie Umfassungsmauern und Umgebung angepasst werden.
Güterzusammenlegung, die einen grossen Einfluss auf die Dorfstrukturierung hat (Aussiedlung der meisten Bauernbetriebe an den Rand, näher zu den Feldern)	1956- 1978	
	1961/62	Umfassende Innenrenovation der Kirche, Angleich an das vermutete Originalaussehen. Entfernen der Empore mit Orgel und Aufbau einer neuen Orgel (Fa. Kuhn) links vorne im Schiff, Erneuerung der gesamten Innenausstattung.
Die Frauen erhalten das kirchliche Stimm- und Wahlrecht	1964	
	1976	Bau der kathol. Kirche St. Burkard im Rüteli («Autobahnkirche»)
neues Gemeindehaus eingeweiht	1972	
	seit 1972	Spielgruppen im «Wöschli», vorerst als Selbsthilfegruppe von Müttern, Professionalisierung ab den 90-er Jahren, Vereinsgründung 1997
Bau von Hallenbad und Turnhalle (Erweiterungsbau Oberstufenschulhaus)	1974	
	1983	Einweihung des Schulhauses Gramatt

1984-2021	
------------------	--

Aussenrenovation der reformierten Kirche und Turm	1984 1988	Besitzerwechsel des Pfarrhauses vom Kanton zur Kirchgemeinde per 1.1.88, Schätzwert Fr. 1.1. Mio., inkl. einem namhaften Barbetrag für den künftigen Unterhalt (200'000 Fr. fürs Pfarrhaus, 20'000 fürs Wöschli)
Die erste Sozialdiakonin nimmt ihre Arbeit auf	1989	
Ausbau des Pfarrhaus-Kellers zu einem Gemeinderaum mit Küche	1990 1994	Betriebsaufnahme der S-Bahn mit Doppelstock-Zügen und 30 Min. Taktfahrplan Erweiterung Oberstufenschulhauses, Wygarten 2 wird eingeweiht
Eröffnung des «Jumpin», Skiakrobatik-Trainingsanlage (einzigartig in Europa) mit 4 Schanzen, initiiert von Sonny Schönbächler nach seinem Olympia-Gold von 1994; Evelyne Leu gewann sie 2006, Mike Schmid 2010; mehrere Jugendliche des Dorfes führen an Olympiaden und WMs auf die vorderen Plätze)	1996 1996	
Der «Sputnik» - Jugendtreff und Gemeinschaftszentrum - wird gebaut, dank einer namhaften Spende von Jutta und Ueli Prager.	1998 2001	Eröffnung des Turm-Museums im Turmstübli und im Treppenaufgang zu den Glocken.
Innenrenovation des Pfarrhauses: Pfarrwohnung im 1. Stock und Büros im Hoch-Parterre	2006 2007	Reduktion der Kirchenpflege von 9 auf 7 Mitglieder
Eröffnung Autobahn A4, Teilstück Knonauer Amt	seit 2007 2009	Anstellung einer Teilzeit-Sekretärin zur Entlastung von Pfarrer und Kirchenpflege
Mettmenstetten erhält das Label Energiestadt	2009 2010/11	Kirchenschmuck wird erweitert durch Engel im Chor (HR Zulauf), sowie Liedtafel und Taufbaum von U. Bühler und Ch. Landis.
Aussenrenovation von Kirche und Turm, Isolation der Decken	2015 2016 2017 2018	900-Jahrfeier, diverse Anlässe übers Jahr im ganzen Dorf verteilt Kinderspielgerät «MoveArt» und Sitzbänke vor dem Pfarrhaus, wird zu einem gutbesuchter Minispielplatz
Grenze von 5000 Einwohnern wird überschritten (knapp 2000 davon sind reformiert)	2018 2019 2020	Beschaffung eines Digital-Pianos für die Kirche (anstelle des Klaviers)
Aussenrenovation des Pfarrhauses sowie Einbau eines neuen Archivs und eines zusätzlichen Sitzungszimmers im denkmalgeschützten Estrich	2020-22	Covid-19-Pandemie (Corona) mit vielen Einschränkungen im kirchl. und gesellschaftl. Leben durch zeitweilige Lockdowns und Versammlungsverbote
Bezug des neuen Primarschulhauses Gramatt II – Teil des Projektes «Riri»	2021	
Die ref. Kirchgemeinde Mettmenstetten gibt ihre Eigenständigkeit auf per	1.1.2022	Zusammenschluss mit 9 anderen Gemeinden zur Kirchgemeinde Säuliamt/Knonaueramt